



Schnittstellendefinition zwischen Immobilien-, IKT- und Rüstungsablauf

Autor: Arbeitsgruppe TUNE+; Schnittstellen Immo / IKT / RABL



Inhaltsverzeichnis

1.	Zweck, Positionierung des Kapitels und Grundsätze	3
2.	Grundlagen	4
3.	Rollen	5
4.	Prozesse	7
5.	Zuständigkeiten (DEBI)	8
6.	Finanzierung	10
7.	Projektorganisationen	14
8.	Schnittstellen	15
9.	Termine und zeitliche Abfolge	18
10.	Freigabe und Übergangsbestimmungen	19

Änderungsnachweis

Datum Freigabe	Version	Beschreibung der Version
8.03.2007	Entwurf 1.0	Erstversion
15.01.2008	Entwurf 1.01	Überarbeitung für Erweiterung und Bereinigung Kap. 7.1 gemäss Auftrag Aufsicht TUNE+ vom 10.12.2007 durch argoet
20.02.2008	Entwurf 1.02	Überarbeitung / Ergänzungen gemäss Rückmeldungen ArG TUNE+, Schnittstellen Immo-IKT-RABL (Rollende Pendenzenliste)
11.03.2008	Entwurf 1.04	Einarbeiten Ergebnisse der Sitzung vom 7.03.2008 als Grundlage für Bereinigung.
27.03.2008	Version 1.0	Einarbeitung Ergebnisse aus der Sitzung vom 25.03.2008
14.04.2008	Version 1.1	Einarbeitung Ergebnisse aus der Sitzung vom 14.04.2008 Freigabe des Dokuments als Beilage zu MSA-Prozess



1. Zweck, Positionierung des Kapitels und Grundsätze

Das vorliegende Dokument regelt die Schnittstellen zwischen den Vorgehensweisen Immobilien, IKT und Rüstungsablauf (RABL) in den Einzelvorhaben. Es ist für alle drei Vorgehensweisen verbindlich. Die Schnittstellen sollen durch die Rollen- und Funktionsträger aller drei Vorgehensweisen bzw. Beschaffungs-Prozesse einheitlich wahrgenommen werden.

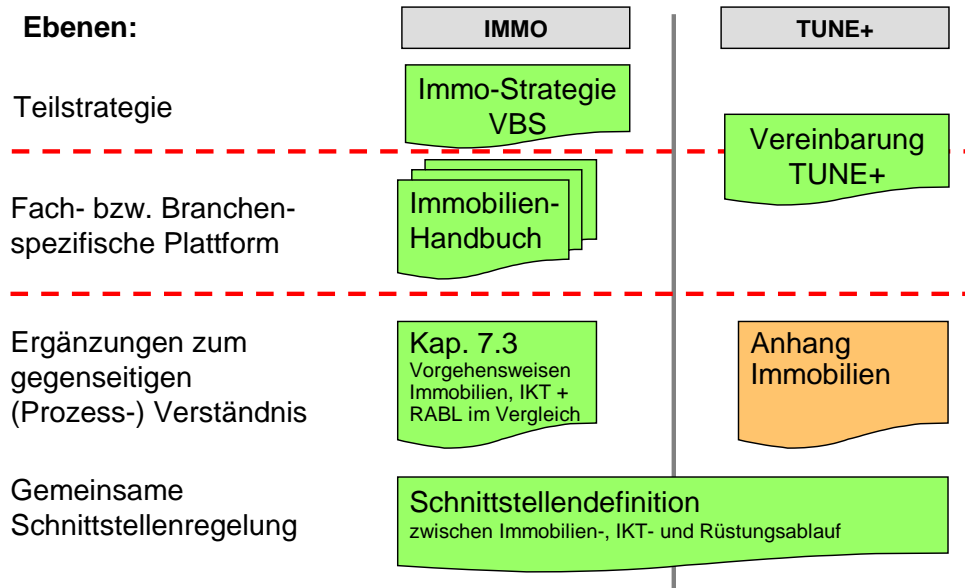


Abbildung 1: Positionierung der Grundlagen und der vorliegenden Schnittstellendefinition zwischen Immobilien-, IKT- und Rüstungsablauf.

Die Schnittstellen und Zuständigkeiten innerhalb der Vorgehensweisen werden nicht dargestellt (z.B. Entscheidungskompetenz bei einem Meilenstein bzw. Ampelentscheid im Immobilienprozess). Die Prozesse in den einzelnen Vorgehensweisen sind in unterschiedlicher Körnigkeit dokumentiert. Das frühere Planungshandbuch für den Rüstungs- und IKT-Ablauf als Pendant zum Immobilienhandbuch wurde nicht mehr nachgeführt, so dass eine detaillierte Prozessbeschreibung in diesen Bereichen teilweise fehlt.

Die Bereinigung der Schnittstellen basiert auf folgenden Grundsätzen. Die Abgrenzung zwischen den Vorgehensweisen Immo, IKT und RABL ist für alle Aspekte identisch betreffend:

- einheitliche Prozess-Zuweisung der einzelnen Produkte bzw. Beschaffungsbereiche (Immobilienprozess vom Grundstück bis zur Basisausstattung/ Mobiliar).
- einheitliche Zuständigkeiten der zentralen Rollen- und Funktionsträger für die einzelnen Produkte bzw. Beschaffungsbereiche über den ganzen Lebensweg (gemäss Vereinbarungen Immobilien und TUNE+).
- einheitliche, klar geregelte Budgetverantwortung für die einzelnen Produkte bzw. Beschaffungsbereiche (von der Planung, Beschaffung/ Realisierung, Betrieb, Instandhaltung / Instandsetzung bis zur Ausserdienststellung).
- einheitliche Gültigkeit der Prozesse und Rollen für alle Kunden aus dem Verteidigungsbereich (alle DU OE CdA) und den zivilen Departementsbereichen (z.B. BABS)

Abweichungen von diesen Grundsätzen erfolgen punktuell, wenn dadurch gezielt Synergien genutzt werden können bzw. wenn dadurch der Kundennutzen verbessert werden kann.



Die Regelungen für Prozesse mit Wirkung auf das ganze Departement sind so auszurichten, dass sie für alle Departementsbereiche Gültigkeit haben (z.B. Bereitstellen Telefonie für alle OE des VBS).

Die Vereinbarung TUNE+ regelt die Zusammenarbeit von armasuisse und V ab der Strategieplanung für den Bereich Armeematerial. Dabei ist der Prozess „Materielle Sicherstellung der Armee“ (MSA) bestimmender Teil des Massnahmenbereichs Material für die Ausprägungen Rüstung und Informatik. Beide Ausprägungen führen – getaktet durch die alljährliche Aufarbeitung des Voranschlags (Budgetierung) - gemeinsam die Relevanzbeurteilung durch. Die Relevanzbeurteilung bildet das „Scharnier“ zwischen Masterplanung und Umsetzungsplanung und stellt im Rahmen der Vorhabensplanung einen mit den involvierten Partnern abgestimmten Projektstart sowie den Eingang in die Budgets (PEB, RP, AEB, EIB, AMB und IKT) sicher.

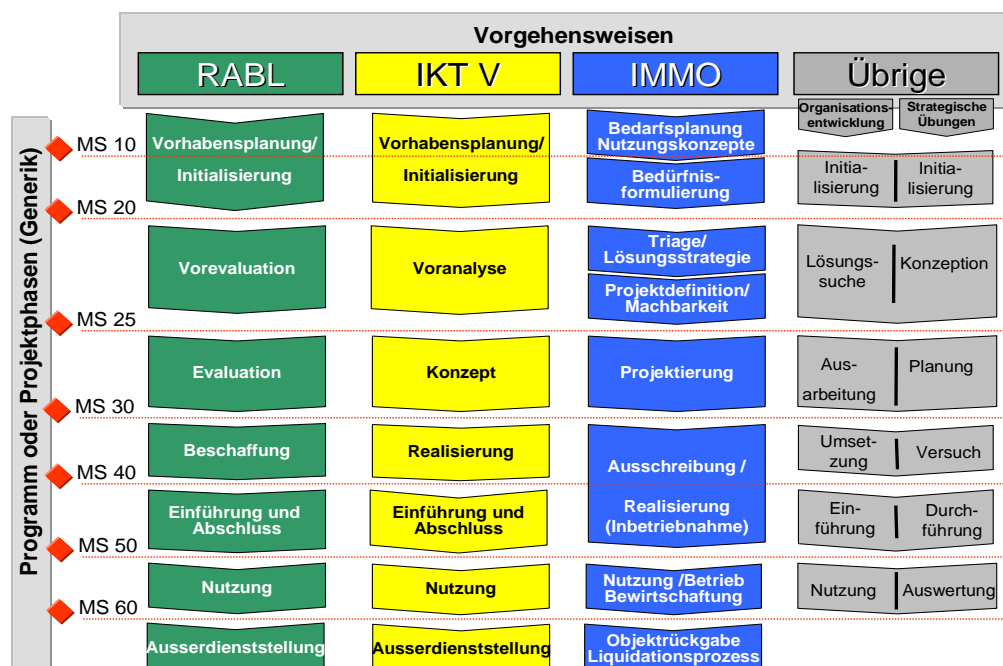


Abbildung 2: „Big Picture“ Projektarten

2. Grundlagen

Das vorliegende Kapitel basiert auf den folgenden Grundlagen:

- Immobilienhandbuch (Erstausgabe 01.01.2006, periodische Aktualisierung durch den Runden Tisch Zusammenarbeit). <http://www.ar.admin.ch/internet/armasuisse/de/home/dok/handbuch.html>
- Planungshandbuch (Übergangsversion, Kapitel 1 - 3) für die Gruppe Verteidigung, Stand 25.02.05.
- Vereinbarung zwischen den Gruppen "Verteidigung" und " armasuisse" TUNE+ vom 02.05.2007 (inkl. Anhänge I bis IX).
- Verordnung des VBS über das Armeematerial (Armeematerialverordnung, VAMAT) vom 6.12.2007, SR 514.20.
- Weisungen Armeematerial, WAMAT (Inkraftsetzung voraussichtlich November 2008).
- Projektmanagement Verteidigung. <http://intranet.vtg.admin.ch/intranet/vtg/de/home/querschnitt/portalpmvar.html>



3. Rollen

Die Rollen in den Vorgehensweisen Immobilien, IKT und RABL sind in den jeweiligen Grundlagen definiert. Die Rollen aller drei Vorgehensweisen sind vergleichbar. In jeder Vorgehensweise kennt man z.B. einen "strategischen" Kundenvertreter bzw. Auftraggeber (Innensicht VBS). Sie sind jeweils im Planungsstab der Armee angesiedelt. Zusammen nehmen sie die Steuerungsverantwortung für den Massnahmebereich Material wahr (M aus den DUOAMP).

Für IKT und RABL wird ein gemeinsames Portfolio geführt (zurzeit basierend auf der Applikation CHEOPS bzw. ab Ende 2008 auf CHEOPS ALINO).

	Immo	IKT	RABL inkl. Anteil IKT
Strategischer Kundenvertreter, bzw. Auftraggeber im IKT-Prozess und RABL	Strategischer Mieter (SM) Organisationen: PST A, IMP (für den V-Bereich), BABS, armasuisse, GS VBS	Systemplanung- und Steuerung (IKT V) Organisation: PST A, IKT V	Systemplanung- und Steuerung (ARP) Organisation: PST A, ARP
Kundenvertreter bzw. Bedarfsträger	Operativer Mieter (OM), Organisationen: DU OE CdA (V1-V8), BABS, armasuisse, GS VBS	Leistungsbezügerorganisation (LBO), PPV und weitere DU OE CdA Organisationen: DU OE CdA	Bedarfsträger Organisationen: TSK HE / LW sowie alle übrigen DU OE CdA
Auftragnehmer (VBS-Innensicht) bzw. Eigentümervertreter	Eigentümervertreter (EV) Organisation: armasuisse Immo	in der Regel armasuisse	in der Regel armasuisse
Leistungserbringer (Betrieb)	Betreiber (BE) Organisationen: Logistikbasis der Armee (für die ganze Gruppe V)	Zentraler Leistungserbringer IKT (zen LE IKT VBS) für FU- und IKT-Systeme Organisation: Führungsunterstützungsbasis (für das ganze VBS)	Leistungserbringer Organisation: Logistikbasis der Armee (für die ganze Gruppe V) Organisation: Führungsunterstützungsbasis (für das ganze VBS)

Abbildung 3: Bezeichnung der Rollen im Immobilien, IKT- und dem Rüstungsprozess



Grundsätzlich erfolgt die inhaltliche Arbeit innerhalb der Vorgehensweise (Immobilien, IKT und RABL). Der Abgleich zwischen diesen Prozessen erfolgt in der Regel "horizontal" (siehe dazu Abbildung 4).

- In der Masterplanung erfassen und synchronisieren die Bedarfsträger und Auftraggeber den fähigkeitsorientierten Bedarf. Mit der Relevanzbeurteilung im Rahmen der Umsetzungsplanung werden die Voraussetzungen und Grundlagen für einen erfolgreichen Start der Projekte/Beschaffungen erarbeitet bzw. überprüft (z.B. Strategievorgaben, Personal, Finanzen). Die Beauftragung der armasuisse erfolgt mit dem Prozess „Materielle Sicherstellung der Armee“ (MSA) für die Ausprägungen Rüstung und Informatik.
- Die Initialisierung eines Vorhabens erfolgt in der Regel zwischen den Bedarfsträgern (Operativer Mieter, Leistungsbezügerorganisation und Projektplanungs-Verantwortliche). Mit der Initialisierung wird eine konsistente Bedarfsdefinition über die Vorgehensweise bzw. über die Beschaffungsprozesse sichergestellt (Menge, Standard, Raum, Termin usw.).
- Die technische Harmonisierung erfolgt zwischen den Leistungserbringern über den Prozessverlauf (über den gesamten Lebensweg von der Initialisierung über die Beschaffung/ Realisierung, Betrieb, Instandhaltung / Instandsetzung bis zur Ausserdienststellung).
- Betriebliche Fragen werden durch die zuständige Beschaffungsstelle mit dem zukünftigen Betreiber geklärt (z.B. späterer Betrieb eines Zutrittskontroll-Systems).

Die Initialisierung "über die Diagonale" ist nicht zulässig (Auslösen Immobilien-Bedürfnis durch LBO). Die Rollenträger könnten andernfalls ihre Verantwortung nicht wahrnehmen. Es können Lücken bei der Finanzierung der Vorhaben entstehen.

Der "Betriebsprojektleiter" des Bedarfsträgers ist für die bedarfsseitige Gesamtkoordination des Vorhabens verantwortlich.

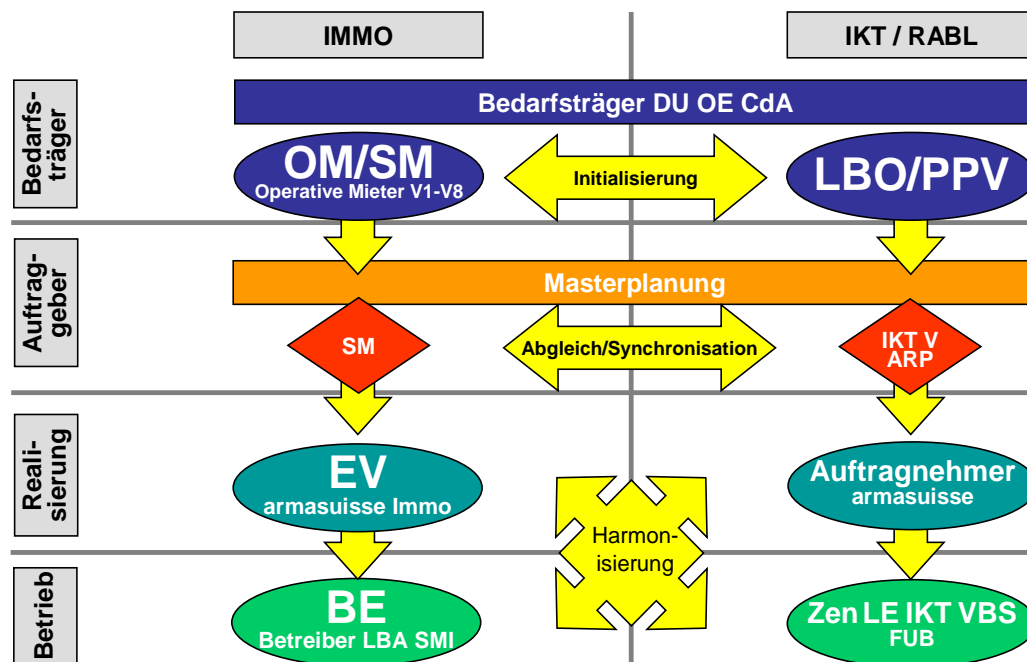


Abbildung 4: Zusammenarbeit der Rollenträger im Immobilien-, IKT- und Rüstungsprozess



4. Prozesse

Die Prozesse der Vorgehensweisen Immobilien, IKT und RABL sind in den jeweiligen Grundlagen definiert. Mit dem vorliegenden Dokument wird die übergreifende Zusammenarbeit im Prozessverlauf aufgezeigt.

Der Lead für die Gesamtkoordination wird in der Phase AM2 Triage / Lösungsstrategie (Immo) bzw. Vorhabensplanung / Initialisierung (IKT und RABL) fallweise festgelegt. Der Lead wird nach folgenden Prinzipien einvernehmlich zwischen den Vorgehensweisen zugewiesen:

- Nach Schwergewichtsprinzip (z.B. nach Anteilen am gesamten Investitionsvolumen)
- System-Kenntnissen bei komplexen technischen Systemen
- nach der zeitlichen Dringlichkeit bzw. Betroffenheit (unterschiedlicher Planungsvorlauf)

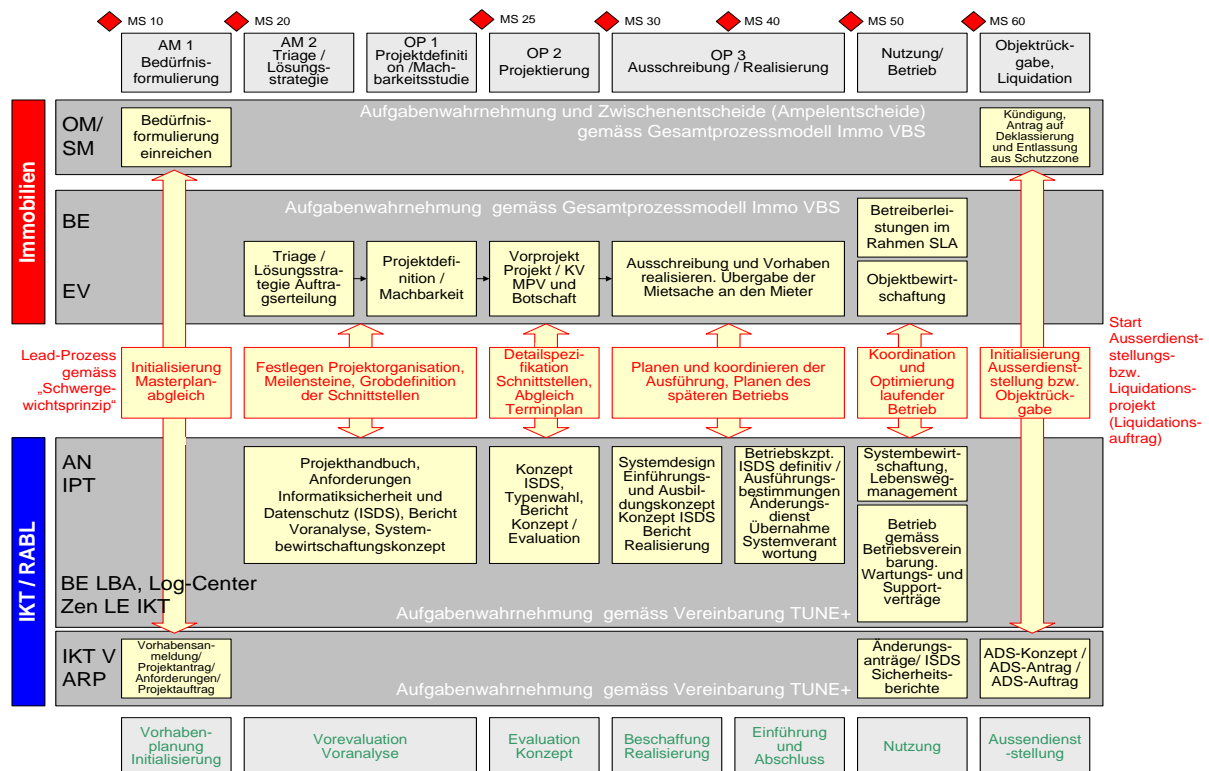


Abbildung 5: Zusammenarbeit der Rollenträger im Prozessverlauf

Der Informationsaustausch zwischen den Rollen- bzw. Funktionsträgern soll institutionalisiert werden, z.B. mit periodischen Meldungen über neu ausgelöste Bauvorhaben von der armasuisse Immobilien an den zen LE IKT VBS.

Basierend auf dem vorliegenden Schnittstellenkapitel müssen die Schnittstellen für komplexe Vorhaben in der Phase OP1 / Projektdefinition (Immo) bzw. Vorevaluation / Voranalyse (IKT / RABL) überprüft bzw. bereinigt werden. Fallweise müssen sie in Form einer Leistungsabgrenzungsmatrix bereinigt werden und präzisiert werden.

Die Schnittstellen müssen phasenweise konkretisiert werden (planerische Bereinigung, ausführungstechnische Bereinigung bis zum gemeinsamen Abschluss). Änderungen während der Ausführung sind kostenrelevant und verursachen in der Regel ungeplante Mehrkosten.

Aspekte des späteren Betriebs müssen ebenfalls phasenweise konkretisiert werden. Das gilt einerseits für den Immobilienbetrieb durch den Betreiber und auch für den Betrieb der IKT-Infrastrukturen (z.B. Bewirtschaften von Zutritts-Kontrollsystemen). Der Einbezug der "Leistungserbringer Betrieb" (zen LE IKT VBS und Betreiber LBA) ist jeweils durch den verantwortlichen Projektleiter sicherzustellen.



5. Zuständigkeiten (DEBI)

Für die übergreifende Zusammenarbeit gelten die folgenden DEBI. Es werden nur die Prozessübergreifenden Zuständigkeiten aufgezeigt. Die Zusammenarbeit innerhalb der Vorgehensweisen wird nicht dargestellt - sie ist in den spezifischen Regelungen definiert (Immobilienhandbuch und Vereinbarung TUNE+).

Nr	Prozessschritt	Tätigkeit / Aktivität	D	E	B	I
MS20	Bedürfnisformulierung (Immo)	Abgleich mit Masterplan Initialisieren der anderen Prozesse (Immo, IKT und RABL)	OM ^B	SM ^B	DUOAMP (Masterplan)	fallweise
	Vorhabensplanung/Initialisierung (IKT/RABL)		LBO ^I PPV / BT ^R	AG ^{I+R}	DUOAMP (Masterplan)	fallweise
MS25	Triage / Lösungsstrategie (Immo)	Kontaktaufnahme zwischen den Leistungserbringern und definieren der Ansprechpartner und der Projektorganisation. Festlegen der Meilensteine. Grobdefinition der Schnittstellen	EV ^B	SM ^B	EV AN zen LE IKT BE OM/SM IPT	fallweise
	Voranalyse (IKT)		IPT ^I	PL / PA	IPT	fallweise
	Vorevaluation (RABL)		IPT	PL / PA	IPT	fallweise
	Projektdefinition / Machbarkeitsstudie (Immo)	Detailspezifikation der Schnittstellen zwischen den Prozessen Immo, IKT und RABL. Erstellen einer "Leistungsabgrenzungsmatrix" (Chrützlistich). Harmonisieren der Terminplanung.	EV ^B	SM ^B	EV AN zen LE IKT BE OM/SM PL / IPT	fallweise
MS30	Projektierung (Immo)	Planerische Bereinigung zwischen den Prozessen Immo, IKT und RABL. Spezifizieren der Schnittstellen (Definieren der Übergabepunkte mit Art, Menge, Leistung / Dimensionierung, Termine usw.)	EV ^B	SM ^B	EV AN zen LE IKT BE OM/SM IPT	fallweise
	Konzept (IKT)		IPT ^I	PL ^I	IPT	fallweise
	Evaluation (RABL)		IPT ^R	PL ^R	IPT	fallweise
MS40	Ausschreibung / Realisierung	Ausführungstechnische Bereinigung zwischen den Prozessen Immo, IKT, RABL. Detailabsprachen für Realisierung (Ausführungsplanung, Montage / Erstellung, Inbetriebnahme usw.).	EV ^B	SM ^B	EV AN zen LE IKT BE OM/SM IPT	fallweise
	Realisierung (IKT)		IPT ^R	PL / PA ^R	IPT	fallweise
	Beschaffung (RABL)		IPT ^R	PL / PA ^R	IPT	fallweise
MS50	Einführung und Abschluss (IKT / RABL)		IPT ^R	PL / PA ^R	IPT	fallweise
	Nutzung / Betrieb, Bewirtschaftung (Immo)	Koordination in der Nutzungsphase, bzw. im Betrieb	EV ^B BE ^{B1}	EV ^B	EV AN zen LE IKT BE OM/SM IPT	fallweise
	Nutzung (IKT / RABL)		zen LE IKT und / oder LE Log/Infra	LWM	IPT	fallweise



Nr	Prozessschritt	Tätigkeit / Aktivität	D	E	B	I
MS 60	Objektrückgabe Liquidationsprozess (Immo)	Initialisieren Ausserdienststellung bzw. Objektrückgabe und bereinigen der Schnittstellen. Weiternutzung abklären bzw Ausserdienststellung initialisieren und bereinigen der Schnittstellen.	OM ^B	SM ^B	EV AN zen LE IKT BE OM/SM IPT	fallweise
	Ausserdienststellung (IKT / RABL)		IPT ^I	AG LWM	IPT	fallweise

Abbildung 6: Zuständigkeiten für die Prozess-übergreifende Zusammenarbeit zwischen Immobilien- IKT- und Rüstungsablauf.

Im Master-DEBI werden nur die zentralen Rollenträger dargestellt. Insbesondere ist der Beizug der Funktionen anderer Vorgehensweisen sicherzustellen. Der Beizug weiterer Stellen (z.B. IOS) erfolgt fallweise und ist in den weitergehenden Prozessdarstellungen detailliert geregelt (z.B. im Immobilienhandbuch).

Legende:

- B) Immobilienvorhaben (DEBI für Vorhaben Kernbestand)
- I) Informatik für bezeichnete FU und IKT Systeme
- R) Rüstungsvorhaben für Armee inkl. FU und IKT Systeme
- 1) Im Rahmen der SLA Eigentümerversorger - Betreiber LBA
- PA Projektaufsicht
- PL Projektleiter

Immobilien-Prozess		IKT-Ablauf		Rüstungsablauf	
SM	Strategischer Mieter <i>PST A, IMP für ganze Gruppe V</i>	AG	Auftraggeber (Projektphase) <i>PST A, IKT V oder ARP</i> Auftraggeber (Nutzungsphase) LBA / SYM, Lebenswegmanagement, LWM	AG	Auftraggeber (Projektphase) <i>PST A, ARP</i> Auftraggeber (Nutzungsphase) LBA / SYM, Lebenswegmanagement, LWM
OM	Operativer Mieter <i>V1 bis V8</i>	LBO	Leistungsbezüglerorganisation <i>DU OE CdA</i>	PPV BT	Planung, Projekte, Versuche <i>TSK HE / LW (zentrale Vertretung der einzelnen BT innerhalb einer TSK)</i> Bedarfsträger <i>weitere DU CdA</i>
EV	Eigentümerversorger <i>armasuisse Immobilien</i>	AN	Auftragnehmer <i>i.d.R. armasuisse BFTA</i>	AN	Auftragnehmer <i>i.d.R. armasuisse BFTA und BWM</i>
BE	Betreiber <i>LBA für ganze Gruppe V (Infra Center)</i>	zen LE IKT	Zentraler Leistungserbringer zen LE IKT VBS <i>i.d.R. FUB</i>	BE	Betreiber <i>LBA für ganze Gruppe V (Log Center)</i>

Das Integrierte Projektteam, IPT (in den Vorgehensweisen Rüstung- und IKT-Ablauf) definiert sich wie folgt:

Das Integrierte Projektteam besteht aus den Vertretern von Auftraggeber, Auftragnehmer, Bedarfsträger und Leistungserbringer, die über die Projektphasen hinweg ein System über den Lebensweg steuern.



6. Finanzierung

In der Gruppe Verteidigung wird bezüglich der Finanzierungsart zwischen Armee- und Verwaltungsinformatik unterschieden. Dabei werden grundsätzlich Armee-IKT-Vorhaben über Rüstungskredite (PEB, RP oder AEB) und die Verwaltungs-IKT-Vorhaben über die IKT-Finanzpositionen realisiert.

Es obliegt dem Planungsstab der Armee den sachlichen Abgleich des IKT-Portfolios Verteidigung sicherzustellen.

Bereich	Planung / Engineering	Budgetierung	Kredit	Bemerkungen
Immobilien, Mietsache ¹⁾				
Realisierung von <u>Immobilien</u> (Mieterbedürfnisse, Flächen / Objekte), Mieterspezifische Aus-, Um- oder Einbauten inkl. Basisausstattung	ar Immo	ar Immo	Investitionen Immobilien	Verrechnung der Nettomietkosten an den Operativen Mieter mittels Leistungsverrechnung
Betriebskosten <u>Immobilien</u> (im Rahmen S-SLA)	ar Immo (Lead) LBA SMI	ar Immo ^(LV/fw) LBA ^(fw)	Betriebskosten Immobilien (diverse)	Verrechnung der Betriebskosten an die Operativen Mieter mittels Leistungsverrechnung.
Instandhaltung <u>Immobilien</u> (im Rahmen S-SLA)	ar Immo (Lead) LBA SMI	ar Immo ^(LV/fw) LBA ^(fw)	Immobilienunterhalt	Instandhaltung der Immobilien durch den Betreiber LBA im Rahmen der Kompetenzregelung S-SLA.
Instandsetzung <u>Immobilien</u>	ar Immo	ar Immo	Investitionen Immobilien	Verrechnung von Wertvermehrenden Anteilen an Operativen Mieter mittels Leistungsverrechnung.
Objektrückgabe Immobilien	Mieterteilräumung (Effekten Mieter) individuell bis und mit Objektrückgabe an Eigentümerversorger.			
	ar Immo (Lead) LBA SMI	ar Immo ^(LV/fw) LBA ^(fw)	Investitionen Immobilien (Rahmenkredit für Rückbau- und Desinvestitionen)	Ausräumung fallweise durch Betreiber LBA im Rahmen der SLA oder DLV. Rest wird extern vergeben analog Investitionsvorhaben.
IT-Mittel zur Sicherstellung des technischen Gebäudebetriebs , Beschaffung, Betrieb und Instandhaltung (z.B. Server, Software-Lizenzen bei ZUKO u. dgl.)	ar Immo ²⁾ FUB	FUB ^(fw / LV)	FUB	Betreiben von IT-Infrastruktur zur Sicherstellung des technischen Gebäudebetriebs durch die FUB.



Bereich	Planung / Engineering	Budgetierung	Kredit	Bemerkungen
Informatik, Telematik und Kommunikationstechnik				
Neu- und Ersatzinstallationen <u>Telefon</u>: Endgeräte, (Tischapparate, FAX) TVA, PSA, DECT usw.	DLZ HQ V FUB ar Immo ²	DLZ HQ V FUB	FUB ^(LV, fw)	Zurzeit finanzierungswirksame Rechnungsstellung BIT an VBS (WB). Fest montiert in oi und ui Anlagen und als solches nicht als Armeematerial ausgeschrieben.
Instandhaltung <u>Telefon</u>: Unterhalt, Reparaturen, Serviceverträge, Änderungen durch andere Raumbelegungen usw.	DLZ HQ V FUB ar Immo ²	DLZ HQ V FUB	FUB ^(LV, fw)	Zurzeit finanzierungswirksame Rechnungsstellung BIT an VBS (WB) Fest montiert in oi und ui Anlagen und als solches nicht als Armeematerial ausgeschrieben. FUB hat neu für Änderungen durch andere Raumbelegungen beim PST A eine Kostendeckung von 0,2 Mio / Jahr. Die visierten Rechnungen der FUB gelangen an den PST A/ARP zur Zahlung.
Neu- und Ersatzinstallationen <u>Aktivkomponenten</u>: Router, Server usw.	IKT V / ARP FUB ar Immo ²	IKT V / ARP FUB	PEB RP AEB IKT FUB ^(LV, fw) Ik Sachkredit (FUB)	Bereitschafts- und Einsatznetz
Instandhaltung <u>Aktivkomponenten</u>: Unterhalt, Reparaturen, Serviceverträge usw.	IKT V / ARP FUB ar Immo ²	IKT V / ARP FUB	EIB IKT FUB ^(LV, fw) Ik Sachkredit (FUB)	Bereitschafts- und Einsatznetz
Neu- und Ersatzinstallationen <u>Multimediageräte für Truppe und Verwaltung</u>: Beamer, Visualizer, SmartBoard usw. 3)	ARP ar BFTA ar Immo ²	ARP LBO / PPV	AEB	ab Voranschlag (VA) 2009 mit Finanzausgleich im VA 2010ff



Bereich	Planung / Engineering	Budgetierung	Kredit	Bemerkungen
Instandhaltung <u>Multimediale</u> Geräte für Truppe und <u>Verwaltung</u>: Unterhalt, Reparaturen, Serviceverträge usw.	ARP ar BFTA ar Immo ²	ARP	EIB	
Neu- und Ersatzausrüstung <u>Büroautomation</u>: (PC, Drucker, Bildschirme usw.)	IKT V / ARP FUB	IKT V / ARP FUB	IKT / AEB Ik Sachkredit (FUB)	
Instandhaltung <u>Büroautomation</u>: Unterhalt, Reparaturen, Serviceverträge usw.	IKT V / ARP	IKT V / ARP	IKT / AEB Ik Sachkredit (FUB)	
Rüstungsgüter, Systeme				
Sämtliches Armeematerial wie z.B. Flugzeuge, Aufklärungsmittel, Waffen, Simulatoren usw., die über den Rüstungsablauf beschafft werden.	PST A armasuisse	PST A , ARP	PEB, RP, AEB und AMB	
Ausserdienststellung von Armeematerial	PST A LBA armasuisse	PST A armasuisse	AMB	Über das AMB werden sämtliche Aufwendungen für Verkaufsvorbereitungen und/oder Entsorgungen von ausser Dienst gestelltem Armeematerial abgedeckt.
Nutzerspezifische Betriebsmittel und -einrichtungen (exkl Armeematerial)				
Neu- und Ersatzbeschaffung sowie Instandhaltung Nutzerspezifische und mobilie (i.d.R. nicht fest montierte) Betriebsmittel wie z.B. Werkstattausrüstung	Bedarfsträger (z.B. Linie DU OE CdA)	Bedarfsträger (z.B. Linie DU OE CdA)	Diverse, i.d.R. Betriebskredite	

Legende:

- 1) Der Umfang der Mietsache wird im Immobilienhandbuch, Kapitel 3.6 "Produktspezifikationen" beschrieben.
 - 2) Bei der Realisierung im Rahmen von Bauvorhaben erfolgt das Engineering für fest mit dem Bau verbundene Geräte und Einrichtungen *fallweise* durch die armasuisse Immobilien bzw. durch den beauftragten Fachplaner.
 - 3) Multimediale Ausrüstungen, MMA (Audio-visuelle Mittel bzw. Darbietungsmaterial) Truppe und Verwaltung gemäss Abbildung 8.
- fw Voranschlagskredite finanzierungswirksam
LV Voranschlagskredite Leistungsverrechnung



Die Beschaffungskredite V (PEB, RP, AEB, EIB und AMB) dienen der Finanzierung der Vorhaben der Gruppe Verteidigung (Finanzierungen zu Gunsten Dritter werden durch den PST A in Zusammenarbeit mit dem GS VBS festgelegt). Die übrigen Departementsbereiche stellen eigene Kredite zur Verfügung.

In einer Botschaft an die Eidg. Räte (z.B. Immobilienbotschaft, Rüstungsprogramm) ist in den Beschreibungen des jeweiligen Geschäfts auf die Kosten in den anderen Beschaffungsbereichen bzw. auf die gesamten Beschaffungs- und wiederkehrenden Betriebskosten hinzuweisen. Zum Beispiel auf bauliche Massnahmen im Zusammenhang mit einem Rüstungsgeschäft.

Wenn mehrere Vorgehensweisen durch ein Vorhaben betroffen sind, muss der Finanzierung grosse Beachtung geschenkt werden:

- Finanzierbarkeit der Massnahmen pro Vorgehensweise bereits bei der Initialisierung überprüfen durch Bedarfsträger.
- Laufender Abgleich zwischen den Leistungserbringern.



7. Projektorganisationen

Für die Arbeit innerhalb der drei Vorgehensweisen Immobilien, IKT und RABL gelten die jeweiligen Vorgaben für die Zusammenarbeit bzw. die Projektorganisation (z.B. Immobilienhandbuch Kapitel 5.7 "Projektorganisation").

Der Gesamtkoordinator stellt als Projektleiter (i.d.R. Systemführer) die Abstimmung zwischen den Vorgehensweisen Immobilien, IKT und RABL sicher. Wenn bei einem Vorhaben mehrere Beschaffungsprozesse betroffen sind, wird eine gemeinsame Projektaufsicht angestrebt. Neben den üblichen Aufgaben überwacht eine prozessübergreifende Aufsicht insbesondere auch die Koordination zwischen den Vorgehensweisen und ist erste Eskalationsstelle bei Differenzen zwischen den Vorgehensweisen (z.B. Definieren der Budgetverantwortung für Teilbereiche).

Immobilienprojekte ohne kundenspezifische IKT-Anteile (z.B. Büro-Verwaltungsgebäude mit Aktivkomponenten) werden in der FUB aus der Linie ohne eigentliches IKT-Projekt bearbeitet. Die Schnittstelle zwischen Immo und IKT wird im Rahmen der Projektorganisation Immobilien durch einen Gesamtkoordinator FUB sichergestellt. Dieser bündelt sämtliche Anliegen FUB gegenüber der Projektorganisation Immobilien (sh. dazu Immobilienhandbuch Kap. 5.7, Projektorganisationen).

Die dargestellte Projektorganisation gemäss Abbildung 6 entspricht einer maximalen Ausprägung. Die Projektorganisationen werden im Rahmen der Vorhabenplanung initialisiert. Je nach Projektkategorie (Kat. I bis III gem. TUNE+, Kapitel 6.3.1) sollen die Aufgaben innerhalb der Projektorganisation zusammengefasst werden.

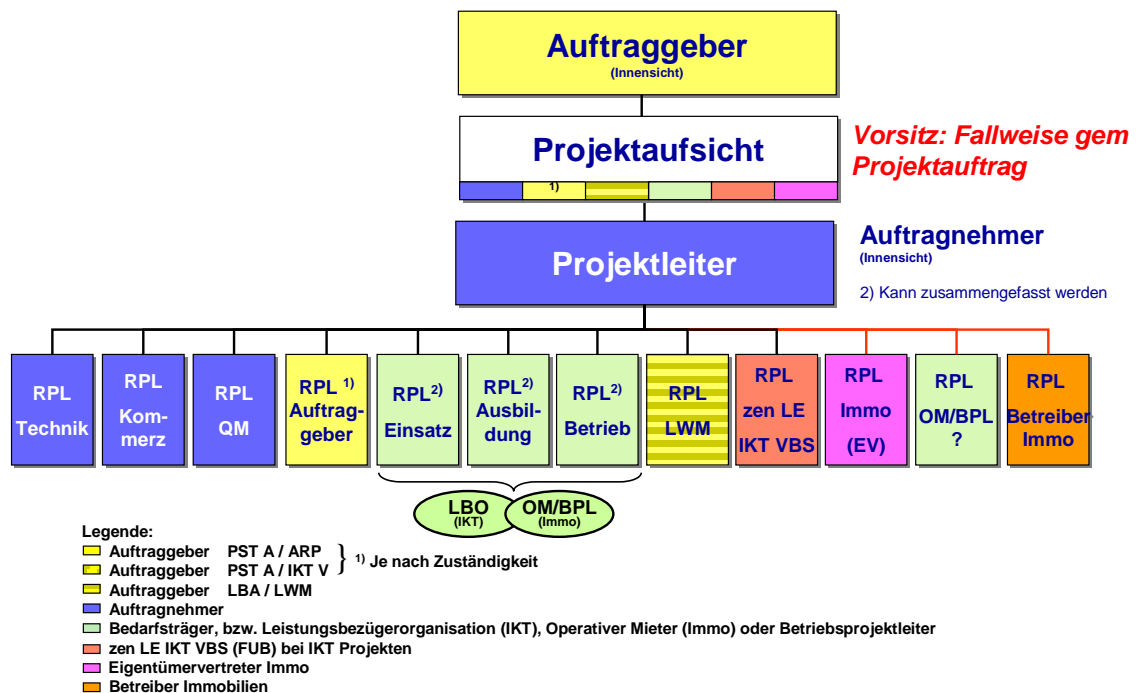


Abbildung 7: Projektorganisation Projektategorie II mit Vertretern der Vorgehensweisen RABL, IKT und Immo



8. Schnittstellen

Koordination (Beschaffung)	Leistung	Prozess	Mietkostenrelevanz	Bemerkungen
armasuisse Immobilien (Eigentümervertreter)	<p>Gebäudeinfrastruktur (passiv), Wire-Center 19" Racks, Gebäudeverkabelung, Universelle Gebäudeverkabelung (Kupferkabel und Lichtwellenleiter bzw. Glasfaserkabel).</p> <p>Verkabelung und technische Installationen für:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zutrittskontrollsysteme (ZUKO) – Closed Circuit Television (Überwachungskamerasystem) – Gegensprechanlagen (GSA) – Gebäudeleitsysteme (GLS) – Sicherheitsleitsysteme (SLS) – usw. <p>Niederspannungsinstallationen ab Gebäudeeintritt bis zur Steckdose (inkl. Niederspannungs-Hauptverteilung, usw.).</p>	Immo	ja	
FUB (Beschaffung durch BBL und armasuisse BFTA)	Aktivkomponenten, Server, Router, Switch, Endgeräte, Closed Circuit Television (Überwachungskamerasystem), Gegensprechanlagen, Sicherheitsleitsystem, Rack usw (inkl. Patchkabel).	IKT RABL	nein	
PST A bzw. IPT (Beschaffung armasuisse BFTA)	Systeme, Simulatoren u. dgl. (Rüstungsgüter).	IKT RABL	nein	
PST A (Beschaffung armasuisse BFTA)	<p>Multimediaeinrichtungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Alle Public Viewing Systeme LAD sowie Soundsysteme wie DVD/VCR/ Tuner, Radio+TV, Verstärker, Boxen oder Quellensteuergeräte, Visualizer, Beamer, interaktives Board, SMART-Board, Projektionswände. – Alle audiovisuellen Telekommunikationsverfahren (Videokonferenz) inkl. Multimediatische mit PC-Rack und Kabelschlauch. – Optische Systeme wie DVD Film- und Fernsehkameras 	RABL MMA	nein	Vgl. Prozess für Beschaffung von Multimedia-Einrichtungen, Anhang 2
FUB (Beschaffung BIT und armasuisse BFTA)	PBX (Teilnehmervermittlungsanlagen), Telefonendgeräte, DECT, Funk, Systeme, LAN-Management, usw. (inkl. Patchkabel).	IKT RABL	nein	

Abbildung 8: Abgrenzung zwischen den Koordinations- bzw. Beschaffungsstellen, Farb-Legende zu Prinzipgrafik in Abbildung 8



Prinzipgrafik für die Leistungsabgrenzung innerhalb Beschaffung respektive Mietrelevanz.

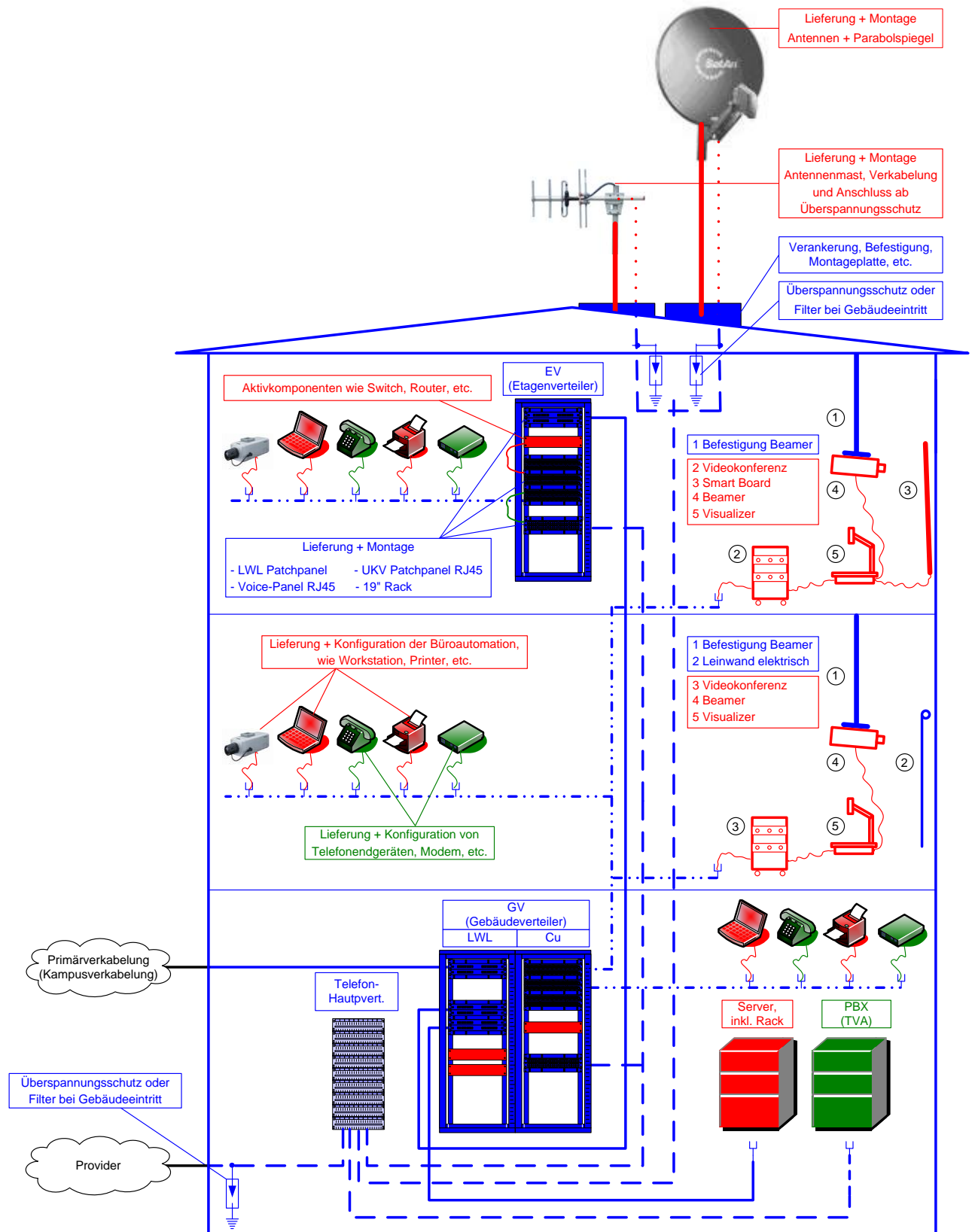


Abbildung 9: Prinzipgrafik für die Leistungsabgrenzung zwischen Immobilien- IKT- und Rüstungsablauf



Die Verkabelungen (Passivkomponenten) bis und mit Steckdosen und Halterungen / Befestigungen zu den Endgeräten (PC, Drucker, Beamer, Server, Teilnehmervermittlungsanlagen usw.) werden grundsätzlich bauseits bereitgestellt. Die Grundlagen für diese Verkabelungen sind geregelt in der Empfehlung KBOB / UKV und in der Technischen Vorgabe TW UKV-VBS.

Die Aktivkomponenten und Endgeräte (PC, Drucker, Beamer, Server, Teilnehmervermittlungsanlagen usw.) werden nicht bauseits bereitgestellt. Sie werden über den IKT-Prozess beschafft, installiert und betrieben.

Die Leistungen der einzelnen Prozesse und Rollen sind im Wesentlichen in der Prinzipgrafik bezeichnet. Ergänzend gelten folgende Präzisierungen:

1. Primärverkabelung d.h. ab Gebäudeeintritt (Medienübergabestelle) zu den Gebäudeverteilern (GV), Lichtwellenleitern (LWL) und Rechenzentralen.
2. Sekundärverkabelung d.h. ab Gebäudeverteilern (GV), Lichtwellenleitern (LWL) zu den Etagenverteilern (EV). Diese Verkabelung (LWL) wird auf dem LWL-Panel geführt.
3. Terziärverkabelung d.h. ab den Etagenverteilern (EV) zu den Arbeitsplätzen. Diese Verkabelung (Cu) wird auf RJ45 Patch-Panel geführt.
4. die Lieferung der Patchkabel (Cu und LWL) ist Sache der FUB.
5. die Patchkabel für den Anschluss (Eingänge) von Aktivkomponenten müssen durch den Systemspezialisten geliefert werden.
6. sofern Befestigungen von Endgeräten nicht von deren Herstellern geliefert werden, müssen die Anforderungen so früh wie möglich an den Bau gestellt werden
7. die Lage und die Befestigung für Beamer, Smart-Boards etc. muss möglichst früh geklärt werden, damit die Anschlüsse und Unterkonstruktionen für die Montage vorbereitet werden können.

Die Aktivkomponenten und Endgeräte (Server, Teilnehmervermittlungsanlage, Etagenverteiler sowie Beamer, Projektionsflächen, Smart Board usw.) werden gemäss IKT-Prozess, resp. Rüstungs-Ablauf beschafft und betrieben. Aus Sicherheitsgründen gilt das ausdrücklich auch für gebäudeseitige Installationen, wenn sie an die Universelle Kommunikations-Verkabelung (UKV) angeschlossen sind (z.B. Gross- und Plasmabildschirme usw.).

19" Racks, UKV, Starkstromanschlüsse, etc. werden durch den Bau geliefert. Der Lead für die Koordination der bauseitigen Anschluss-Standorte liegt beim Projektleiter Bau (im Zusammenhang mit den Raum-Layouts). Die Leistungserbringer IKT definieren den Anschlussstandard, nachdem sie den Bedarf mit den Nutzern bereinigt haben.

Die Festsetzung der Punkte 6+7 gelten sinngemäss ebenfalls für die Telefoninstallationen. Die Teilnehmervermittlungsanlagen und die Endgeräte (Tischstationen, DECT und dergleichen) werden durch den Leistungserbringer IKT finanziert, beschafft und betrieben. Die Leistungen werden separat verrechnet, in der Regel durch das BIT).

Die Schränke für die Aktivkomponenten werden bauseits bereitgestellt. Der Bau liefert Standard 19" Racks (siehe TW UKV-VBS). Alle Aktivkomponenten müssen für den Einbau in diese Racks vorbereitet sein. Systemspezifische Schränke wie Serverracks und dergleichen werden nicht durch den Bau geliefert.

Davon ausgenommen sind eigentliche Rechenzentren und die Schränke für die Ausrüstung in der Hauptverteilung (in der Regel durch Systemlieferant). Die Raumlayouts für Server-/ Verteilräume und dergleichen werden durch den Bau-Projektleiter nach Massgabe der Leistungserbringer IKT geplant.



9. Termine und zeitliche Abfolge

In der Regel können die Prozessschritte im Rüstungs- und Immobilienprozess nicht parallel abgewickelt werden. Die systemseitigen Anforderungen an eine Immobilie können oft erst nach der Typen-Wahl definiert werden (ist das neue Kampfflugzeug grösser als das alte?). Trotzdem ist es wichtig, dass der Immobilienprozess parallel initialisiert wird. Die Immobilienbelange werden von Beginn weg berücksichtigt. Der Investitionsbedarf kann geplant werden - fallweise in Szenarien je nach möglichen Konsequenzen im Bereich Immobilien. Spätestens nach der Konzeptphase werden die Detailspezifikationen z. Hd. Immobilienprozess abgeliefert, so dass das Vorhaben projektiert und fallweise zur Botschaftsreife geplant werden kann.

Die System- bzw. rüstungsseitige Planung hat die bauseitigen Realisierungszeiten zu berücksichtigen. Für den Durchlauf der ordentlichen Prozesse ab genehmigter Bedürfnisformulierung bis zur Kreditbewilligung durch die Eidg. Räte dauert es rund drei Jahre. Wegen dem parlamentarischen Botschaftsverfahren und wegen beschaffungsrechtlichen Gründen (BoeB, VoeB) kann der Prozess kaum gestrafft werden.

Bei Rüstungsvorhaben ist ebenfalls zu beachten, dass für das Aufstellen der Einrichtungen (z.B. Antennenfelder) eine militärische Baubewilligung erforderlich ist. Die Beschaffung ist in solchen Fällen mit dem Bewilligungsverfahren abzustimmen, weil möglicherweise beschaffungsrelevante Auflagen auferlegt werden können oder die Realisierung an einem vorgesehenen Standort nicht bewilligt werden kann (z.B. Antennenstandort in Schutzgebiet).

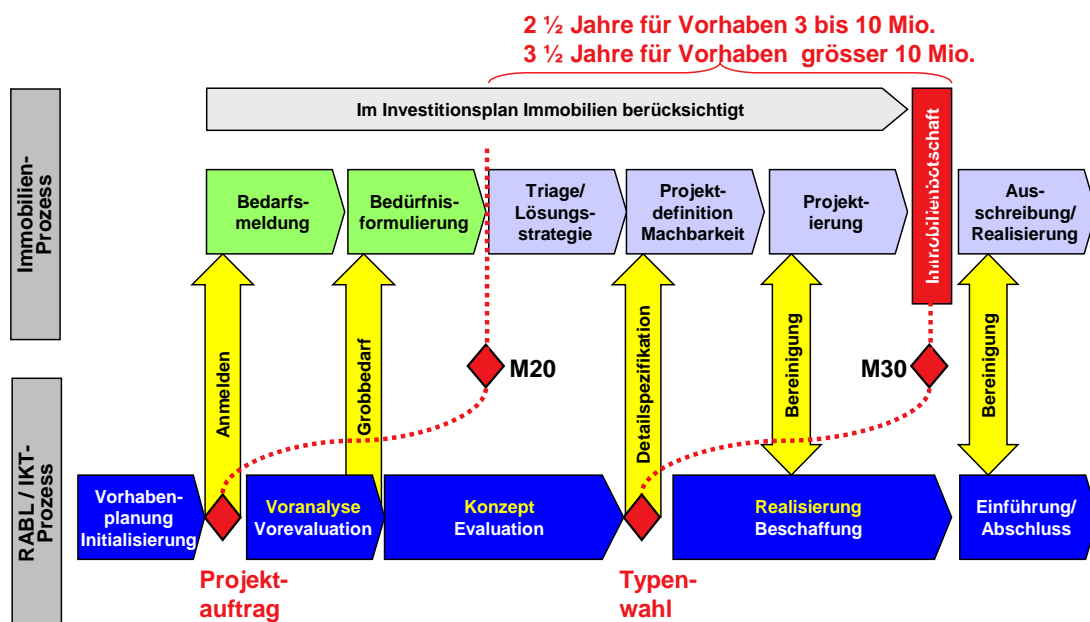


Abbildung 10: Zeitliche Abfolge Rüstungsablauf und Immobilienprozess (Beispiel: nachgelagertes Immobilienbedürfnis aus Rüstungsvorhaben)



Erfahrungsgemäss herrscht in der Schlussphase eines Vorhabens grosse Hektik. Zudem bestehen für die Installation der sensiblen elektronischen Systeme erhöhte Anforderungen an die Staubfreiheit und die Vermeidung von Erschütterungen. Deshalb ist es unabdingbar, dass die Schlussphase eines Vorhabens gemeinsam sorgfältig geplant wird. Es sind Meilensteine mit klar vereinbarten Terminen und (Raum-) Konditionen zu vereinbaren.

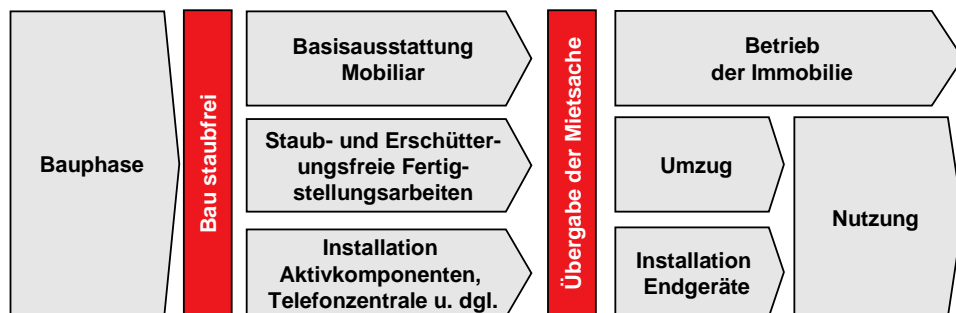


Abbildung 11: Zeitliche Abfolge für Installation von IKT-Mitteln- und -Systemen in Immobilien

10. Freigabe und Übergangsbestimmungen

Das vorliegende Schnittstellenkapitel tritt per sofort in Kraft. **Die Schnittstellenregelungen sind für die Planung aller neuen Vorhaben verbindlich. Sie gilt insbesondere für die Planung der Voranschlagskredite VA 2010 ff.**

Bei den laufenden Vorhaben ist aus dem Übergang zum Neuen Rechnungsmodell Bund mit Finanzierungs-Lücken zu rechnen (z.B. Telefonie nicht Bestandteil der bewilligten Verpflichtungskredite Immobilien und auch keine Voranschlagskredite bei der FUB verfügbar). **In der Übergangsphase werden die Schnittstellen fallweise zwischen den Rollenträgern vereinbart.**

Allfällige Finanzierungslücken sind mit den zuständigen Finanzverantwortlichen (siehe Tabelle unter Ziffer 6) zu lösen.



Anhang 1 – Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bezeichnung
ADS	Ausserdienststellung
AEB	Ausrüstung und Erneuerungsbedarf (Kredit, bzw. Budget)
AeD	Änderungsdienst
AG	Auftraggeber (VBS-Innensicht)
AMB	Ausbildungsmunition und Munitionsbewirtschaftung (Kredit, bzw. Budget)
AN	Auftragnehmer (VBS-Innensicht)
ARP	Armee- und Rüstungsplanung (im Planungsstab der Armee)
BABS	Bundesamt für Bevölkerungsschutz
BE	Betreiber
BFTA	Bundesamt für Führungs-, Telematik und Ausbildungssysteme (Kompetenzbereich der armasuisse)
BIT	Bundesamt für Informatik und Telekommunikation
BoeB	Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen
BPL	Betriebsprojektleiter
BT	Bedarfsträger
BWFM	Bundesamt für Waffensysteme, Fahrzeuge und Material (Kompetenzbereich der armasuisse)
CHEOPS	Applikation zur System-, Projekt-, Munitions- und Budgetplanung sowie des Controllings im Rahmen der materiellen Sicherstellung der Armee durch den PST A / ARP bzw mit den involvierten Partnern der DU CdA und der armasuisse
CHEOPS ALINO (ab Ende 2008)	Weiterentwicklung der Applikation CHEOPS zur Generierung eines gesamtheitlichen System- und Projektportfolios über die Bereiche RABL und IKT -> Grundlage für SLA
Cu	Kupfer
DECT	Digital Enhanced Cordless Telecommunications (Standard für Schnurlostelefone)
DELTA	Bezeichnung für eine Fähigkeitslücke (Differenz) im Rahmen der Masterplanung
DLV	Dienstleistungsvertrag
DLZ HQ V	Dienstleistungszentrum Hauptquartier Verteidigung
DU OE CdA	Direkt unterstellte Organisationseinheiten des Chef der Armee
DUOAMP	Aufzählung der Massnahmenbereiche Doktrin, Unternehmensentwicklung, Organisation (Truppe), Ausbildung, Material (beinhaltend Rüstung, Informatik und Immobilien) und Personal



Abkürzung	Bezeichnung
EIB	Ersatzmaterial und Instandhaltungsbudget (Kredit)
EV	Eigentümerversprecher
FUB	Führungsunterstützungs Basis
fw	finanzierungswirksam
HE	Heer, Teilstreitkraft der Armee
GS VBS	Generalsekretariat Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport
IKT V	<i>IKT V</i> Organisationseinheit der Gruppe Verteidigung im Planungsstab der Armee
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
IMP	Bereich Immobilienplanung im Planungsstab der Armee
IOS	Bereich Informations- und Objektschutz im Stab Chef der Armee
ISDS	Informations- und Datensicherheit
KBOB	Koordination Bau- und Liegenschaftsorgane des Bundes
KV	Kostenvoranschlag
LBA	Logistikbasis der Armee
LBA SMI	Logistikbasis der Armee; Geschäftsfeld Systeme, Material und Infrastruktur
LBO	Leistungsbezogener Organisation
LE	Leistungserbringer
LV	Leistungsverrechnung
LW	Luftwaffe, Teilstreitkraft der Armee
LWL	Lichtwellenleiter
LWM	Lebenswegmanagement
M	Massnahmenbereich Material (Rüstung, IKT und Immobilien) aus dem <i>DUOAMP</i>
MPV	Militärisches Plangenehmigungsverfahren
MSA	Materielle Sicherstellung der Armee (Gesamtdarstellung der Teilbudgets Rüstung: PEB, AEB, EIB und AMB)
OE	Organisationseinheit
OM	Operativer Mieter
PBX	Teilnehmerversmittlungsanlage
PEB	Projektierung, Erprobung und Beschaffungsvorbereitung (Kredit, bzw. Budget)
PPV	Organisationseinheit Planung, Projekte und Versuche in den TSK HE und LW
PSA	Personensuchanlage



Abkürzung	Bezeichnung
PST A	Planungsstab der Armee
QM	Qualitätsmanagement
RABL	Rüstungsablauf
RP	Rüstungsprogramm
RPL	Ressortprojektleiter
S-SLA	spezifisches Service Level Agreement
SLA	Service Level Agreement
SM	Strategischer Mieter
SR	Systematische Sammlung des Bundesrechts
Syst fhr	Systemführer
TSK	Teilstreitkraft
TUNE+	Titel der Vereinbarung zwischen den Gruppen 'Verteidigung' und 'armasuisse'
TVA	Teilnehmervermittlungsanlage
TW UKV-VBS	Technische Weisung Universelle Kommunikationsverkabelung VBS
UKV	Universelle Kommunikationsverkabelung
V	Verteidigungsbereich
VA	Verfahrensanweisung
VAMAT	Armeematerialverordnung
VoeB	Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen
WAMAT	Weisung Armeematerial
zen LE IKT VBS (FUB)	Zentraler Leistungserbringer Informations- und Kommunikationstechnologie VBS (FUB)
ZUKO	Zutrittskontroll-System